

- 4 -

Julie Klepper

### Arbeitsmaid im Arbeitsdienst in Mindelheim (Schwaben)

Hat von dort 10 Briefe an Valerie geschrieben. Auffällig an diesen Briefen ist, dass alle Sätze „op Letzebuergesch geduecht sin“ und dann meist wortwörtlich ins Deutsche übersetzt wurden, auch ist die ganze Denkart ur-Lëtzebuergesch, gläubig, provozierend und sehr spontan, absolut nicht den „Heim ins Reich Parolen“ angepasst.

**22.11.1942** ...wenn ich wieder zu Hause bin und sie brauchen mich für irgendetwas, so brauchen sie es bloß zu sagen....Heute morgen sind wir vereidigt worden. Ich hätte bestimmt, wenn ich mich nicht auf die Zähne gebissen hätte weinen müssen als ich den Eid ablegen musste. Sie haben es auch gesehen....Morgen kommen die ersten von uns in den Außendienst, nur keine Luxemburger....das ist wegen den französischen Kriegsgefangenen die bei den Bauern arbeiten, uns lassen sie nicht gerne unter die, sie haben auch Recht....Ich habe ihnen aber Bescheid gesagt....sie sagen immer wir wären auch Deutsche und ihr behandelt uns wie Ausländer....Sie fürchten die Luxemburger wie Feuer....

**29.11.1942** ...Heute Morgen war ich zum ersten Mal in die Messe....wir waren zu 12 von 72 Maiden in der Kirche, sie kennen weder Gott noch Gebot und die wollen den Krieg gewinnen....Heute wird hier der erste Adventssonntag gefeiert....Tische weiß gedeckt, mit Tannengrün und Kerzen garniert....Frühstück mit Kuchen Butter und Marmelade....es war fast wie Hochzeit....Im Außendienst bin ich noch nicht....Für Weihnachten komme ich nicht in Urlaub, erst für den 8 Januar....Der Herr Gauleiter bezahlt uns sogar die Reise....

**6.12.1942** ...Danke für das schöne Briefpapier....ich war so froh wie ein Geck....Wir haben vor ein paar Tagen eine neue Führerin bekommen, aber ein Luder nummeroeinz....immer hat sie was zu knoeteren....Ich habe jetzt erst einmal Post von meinem Bruder bekommen....er wurde schon wieder verlegt, wo soll er nur sein?

**12.12.1942** ...Hier wird gebastelt bis 12 Uhr nachts. Sonntag ist Versteigerung von Spielsachen für das WHW (*Winter Hilfs Werk*) mit Kasperletheater....Irène schreibt mir alle 2 Tage....Marcel Lallemand hat mir auch geschrieben, der ist noch immer auf seiner alten Stelle, nur unser armer Kerl (ihr Bruder, d.R.) musste wieder dran glauben.

**23.12.1942** ...es sind alle Maiden in Urlaub bis auf 15, die müssen das ganze Lager putzen und die Wäsche von 72 Betten waschen....Meine Mutter hat mir einen gut gespickten Koffer für Weihnachten geschickt, den durfte ich nicht aufmachen bis Morgenabend, dann werden wir mit unseren eigenen Sachen beschert....Aber noch 14 Tage dann bin ich zu Hause....Im Außendienst bin ich noch nicht...Vorige Nacht kreisten Flieger über unserem Lager...sie waren in München....dass 12 Engländer abgeschossen wurden, das sagte uns unsere Führerin....Ich sagte dann waren deren viel da wenn sie deren 12 abgeschossen haben, o nein sagte sie, 20 bis 25 mehr waren es nicht, ich musste ihre fast ins Gesicht lachen....Fröhliche Weihnachten.

**8.1.1943** ...(vor dem Urlaub) ....Dank für das gute Packet....Den Kuchen werde ich Zug verzehren, der ist bestimmt besser als der Kommiss den sie uns mitgeben....Heute sind wir nochmals geimpft worden, gegen Diphtherie, nur die die in Urlaub fahren. Hoffentlich bekomme ich keinen wehen Arm, dass sie mich nicht in Urlaub fahren lassen, sonst soll sie der Teufel mit ihren Spritzen holen.



Eine Propagandakarte: Die Arbeitsmaid als „liebvolle RAD Tante“ im Kindergarten

**23.1.1943** ...(nach dem Urlaub)....Wir haben Ausgang... in einem Kaffee sitzen alle Luxemburgerinnen hier beieinander denn wir feiern Großherzogins-Geburtstag, wir habe sogar Punsch.... schon wieder gut eingelebt in Schwaben....Zu meiner größten Freude konnte ich in den Außendienst gehen....Ich habe es gut geraten. Die Kost ist ganz gut, meine Frau gibt sich ganz viel Mühe um mir es gut zu machen. Ich muss jeden Tag 8 km fahren um hin zu kommen....Ich habe drei junge Schwaben zu besorgen einer von 13 Monaten....Gestern musste ich den baden und der hat geschrien....Ich sagte ihm „hoere Preiss“, wenn du das Maul nicht hältst dann tauche ich dich ins Wasser dass du ersäufst.

**3.2.1943** Hier ist eine Stimmung das ist schlimm mit dem Stalingrad. Alle haben sie geheult als die Nachricht kam, dass Stalingrad gefallen ist. Nur 4 haben nicht geweint und ihr wisst auch sicher wer das war, wir machten ein ganz quitschvergnühtes Gesicht aber alle schauten sie auf uns Luxemburgerinnen....Meine Mutter hat mir heute geschrieben, dass es ganz schwer wäre mich vom Kriegsdienst frei zu bekommen....Noch 9 Monate zu machen, das wäre je schrecklich, ich hoffe das Beste.

**5.2.1943** Heute sind's noch 52 Tage dann sind wir entlassen, hoffentlich bin ich auch dabei, denn durch die Landwirtschaft (zu Hause, d.R.) komme ich frei. Eine Luxemburgerin muss hierbleiben, die hat sich dann verpflichtet als Längerdienende im Lager zu bleiben dann braucht sie nicht in die Munitionsfabrik zu gehen....Heute Mittag gab es Fastnachtsbrötchen mit eingelegten Birnen....ich bekam noch ein paar mit um im Lager zu essen, die Frau ist ganz lieb.

**24.2.1943** Jetzt sind es gerade noch 18 Tage dann bin ich wieder in der lieben Heimat bei euch allen....Es geht alles vorüber...Sie kennt eröm, a geschwoenn....Der Deiwel huet se geschwoenn alleguer.